

Erzählt von
Elisabeth Simon

Marion Goedelt

Mascha und der Bär






Es war einmal ein kleines Mädchen, das hieß Mascha. Es lebte bei seiner Groß**mut**ter und seinem Groß**va**ter.



Eines Tages im Herbst wollte Mascha in den Wald gehen um Pilze zu suchen. „Geh nur, liebes Kind“, sagten die Großeltern. „Aber pass gut auf, dass du dich nicht verläufst.“



A simple line drawing of a tree trunk on the left side of the page. To the right of the tree, there is a small, simple wooden house with a chimney. The ground is represented by a green wash at the bottom of the page.

Als das Mädchen in den Wald kam, ging es von einem Baum zum andern und lief und lief immer weiter und bald wusste es nicht mehr, wo es war. Doch da sah es plötzlich ein kleines Häuschen, ganz aus Holz gemacht. Das Mädchen schaute in das Häuschen hinein, aber niemand war darin. So setzte es sich auf die Bank am Tisch und dachte: „Wer wohl hier wohnt?“ Als es Abend war, kam ein großer brauner Bär aus dem Wald getrottet und betrat sein Haus.

Der Bär freute sich, als er Mascha sah. „Das gefällt mir, dass du hier bist“, sagte er. „Du wirst nun immer bei mir bleiben, wirst den Ofen heizen und mir meinen Brei kochen. Du wirst mich füttern und ich lasse dich nie mehr fort gehen.“

So kam es, dass Mascha im Haus des Bären lebte. Sie heizte den Ofen, kochte seinen Brei und fütterte ihn. Wenn der Bär morgens in den Wald ging um zu jagen, dann sagte er: „Du bleibst hier im Haus. Wenn du weg rennst, dann finde ich dich und fresse dich auf!“





Mascha war sehr traurig und sie dachte jeden Tag darüber nach, wie sie weglaufen und wieder nach Hause kommen könnte. Sie überlegte lange Zeit und hatte schließlich einen Plan!

So begann sie an einem der nächsten Tage viele süße Piroggen zu backen. Das dauerte bis zum Abend und als der Bär heim kam, duftete das ganze Häuschen. „Lieber Bär“, sagte Mascha, „bitte lass mich morgen ins Dorf zu meinen Großeltern gehen. Ich möchte ihnen ein Geschenk machen und

ihnen diese Kuchen bringen.“

„Das geht nicht“, sagte der Bär.

„Ich selbst werde die Kuchen zu deinen Großeltern bringen.“

„Ich möchte aber nicht, dass du die Piroggen unterwegs auffrisst, sie sind für meine Großeltern bestimmt“, sagte Mascha. „Darum werde ich auf die höchste Eiche im Wald klettern und werde deinen Weg ganz genau beobachten.“





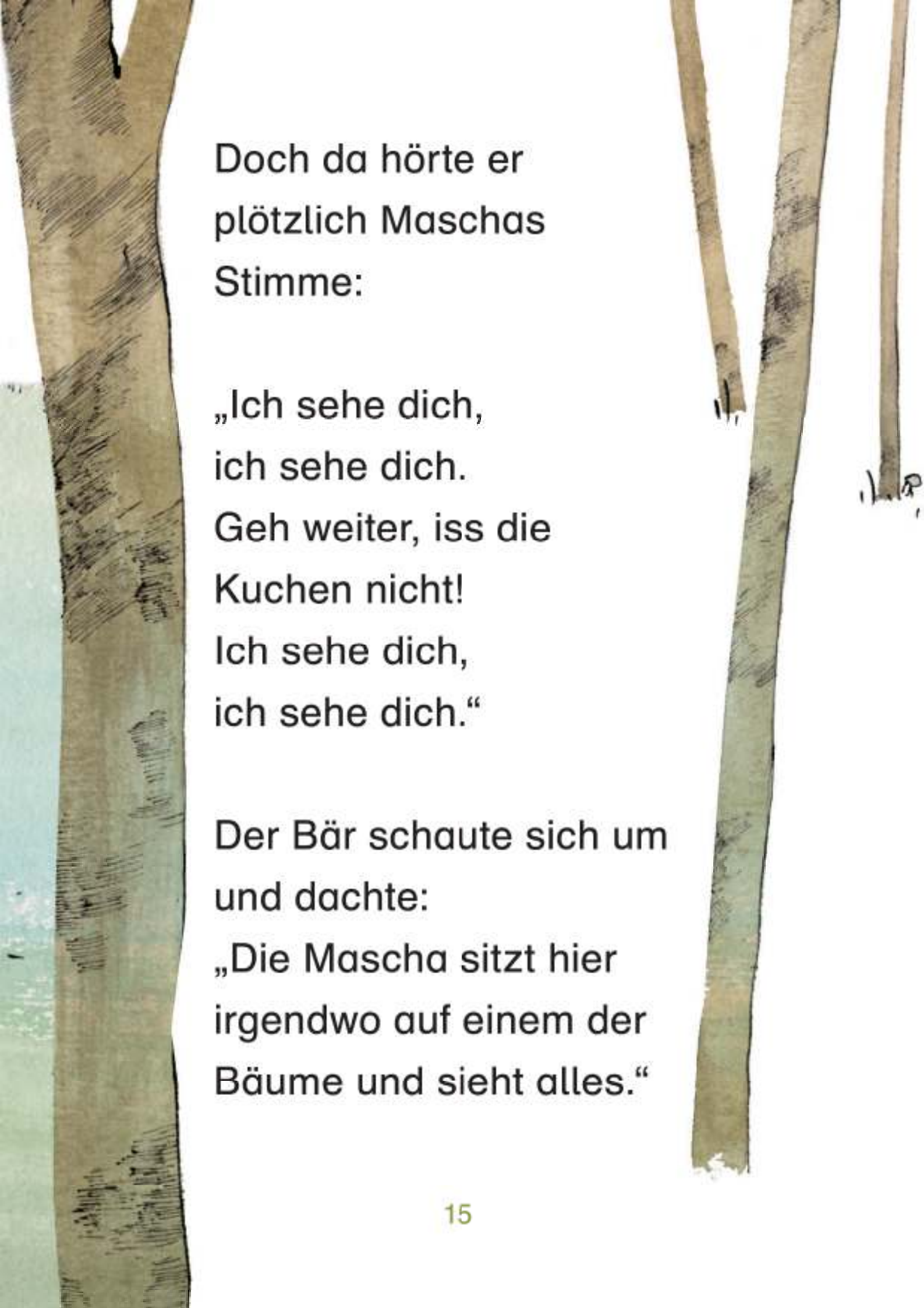
Am andern Morgen holte
Mascha einen großen
Deckel**korb**. In solchen Körben
trugen die Bauern ihre
Früchte zum Markt.



Sie sagte zum Bär. „Geh raus vor das Haus und schau, ob es regnet!“ Als der Bär draußen war, setzte sich das Mädchen selbst in den Korb und packte die Kuchen mit dazu. Der Bär kam zurück, nahm den fertig gepackten Korb auf den Rücken und ging los.

Als er ein gutes Stück gelaufen war, wurde er müde. „Ich werde mich hier auf den Baumstamm setzen und werde die Kuchen essen“, sagte er.



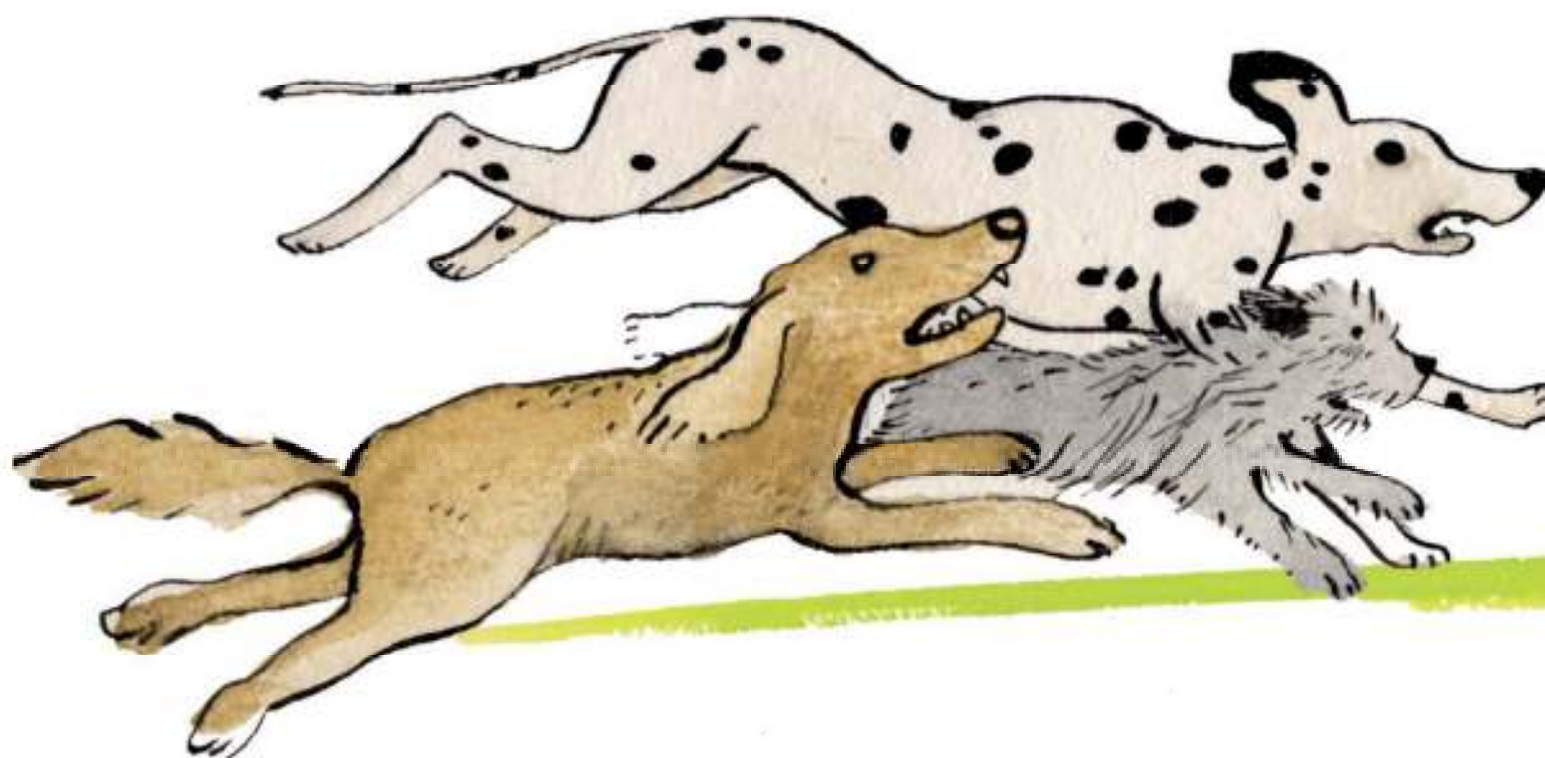
The background of the page features several vertical, textured lines in shades of brown and tan, resembling the bark of tree trunks. These lines are of varying widths and are positioned on the left and right sides of the page, framing the central text.

Doch da hörte er
plötzlich Maschas
Stimme:

„Ich sehe dich,
ich sehe dich.
Geh weiter, iss die
Kuchen nicht!
Ich sehe dich,
ich sehe dich.“

Der Bär schaute sich um
und dachte:

„Die Mascha sitzt hier
irgendwo auf einem der
Bäume und sieht alles.“



Ärgerlich ging er weiter und kam schließlich zum Dorf und vor das Haus der Großeltern. Er stellte den Korb ab und rief: „Macht die Türe auf! Ich habe euch Kuchen von Mascha gebracht.“ Aber da hatte der Hund der Großeltern den Bären



schon gerochen und kam mit wütendem Gebell um die Ecke gelaufen. Andere Hunde aus der Nachbarschaft kamen dazu, bellten und fletschten die Zähne, dass dem Bären Angst und Bange wurde. Er ließ den Korb stehen und rannte so schnell er konnte in den Wald zurück.



Großvater und Großmutter
kamen aus dem Haus, öffneten
den Korb und fanden Mascha
darin sitzen. Da umarmten sich
alle, küssten sich und freuten
sich sehr, denn die Großeltern
hatten sich schon große Sorgen
gemacht.





Russisches Märchen

Erzählt von Elisabeth Simon

AMIRA Internetprogramm

www.amira-pisakids.de

redaktion@pisakids.de

Verantwortlich und alle Rechte:

Elisabeth Simon-Pätzold

© 2013 Berlin

Verbreitung und Vervielfältigung auch

in Auszügen sind nicht gestattet

Reihengestaltung Lesestufe 1 bis 3:

Marion Goedelt, Hendrik Jonas, Lena Ellermann

